



Festschrift

100 Jahre Uto-Seniorinnen und -Senioren



Impressum

Festschrift

SAC-Sektion Uto
«100 Jahre Uto-Seniorinnen und -Senioren»

Ausgabe: April 2023

Herausgeberin

SAC-Sektion Uto
Stampfenbachstrasse 57, 8006 Zürich
Telefon: 044 362 96 70
sekretariat@sac-uto.ch
www.sac-uto.ch

Idee, Inhalt und Text

Alfred Hänni und Regina Schallberger-Diethelm

Projektmanagement und Redaktion

BisCulmCom, Bernadette Bisculm

Korrektorat

Ursula Böhler

Gestaltung

SOURCE Associates AG, Zürich

Druck & Versand

Staffel Medien AG, Zürich
Auflage: 450 Exemplare

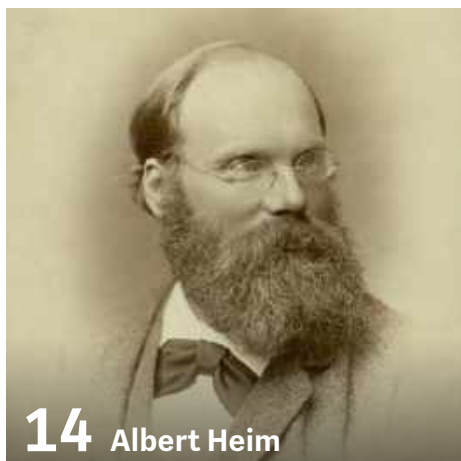


Titelbild

Albert-Heim-Hütte mit Galenstock

Foto: George Eisler

Die Albert-Heim-Hütte wurde von der SAC-Sektion Uto dem bekannten Geologen Albert Heim gewidmet, der auch langjähriges Mitglied der Sektion Uto war. Er hatte den Standort der Hütte ausgesucht. Diese SAC-Hütte ist heute Ausgangspunkt für viele einfache bis anspruchsvolle Wanderungen, Ski- und Hochtouren sowie für verschiedenste Kletterrouten. Ein zweitägiger Jubiläumsanlass der Uto-Seniorinnen und -Senioren fand 2022 in dieser Hütte statt. Die Albert-Heim-Hütte ist eine der mittlerweile sieben SAC-Hütten der Sektion.



14 Albert Heim



19 100 Jahre Jubiläum



23 Biwakieren am Piz Badile 3305 m



44 Sterntour zur Albert-Heim-Hütte

Inhalt

Grusswort	4
Vorwort	5
Worte von Mitgliedern	
Worte von Teilnehmenden	6
Worte von Tourenleitenden	7
GESCHICHTE	8
Gründung und Entwicklung der Uto-Seniorengruppe	10
Präsidenten und Präsidentinnen der Uto-Seniorinnen und -Senioren	12
Uto-Persönlichkeiten aus der Gründerzeit	13
Albert Heim	14
Carl Schröter	15
Leo Wehrli	16
Emil Erb	17
Jubiläen	
5, 40, 50, 60, 75 Jahre	18
100 Jahre	19
ERZÄHLUNGEN	20
Mit selbstgebauten Tourenskis auf den Piz Palü	22
Biwakieren am Piz Badile 3305 m	23
Der Sternekokch an der Risottopfanne	24
Der unermüdliche Hüttenwerker und Tourenleiter	25
GEGENWART	26
Jahresprogramme	28
Die Uto-Seniorinnen und -Senioren heute	29
Vorstand der Uto-Seniorinnen und -Senioren 2022/23	29
Tourenleiterinnen und Tourenleiter 2022	30
Ehrenmitglieder	30
Uto-Seniorinnen und -Senioren mit einer hohen Anzahl an Mitgliedsjahren	31
TOUREN 2022	32
Jubiläumstouren	34
Sterntouren	44
Fotorückblick	46
DANK	51

Grusswort



Liebe Uto-Seniorinnen und -Senioren

In unserem so grossen Verein wie der SAC-Sektion Uto mit über 11 000 Mitgliedern ist die Gruppe der Seniorinnen und Senioren ein schöner Ort der Begegnung. Da trifft man sich für gemeinsame Unternehmungen und Anlässe. Natürlich macht alles gerade deshalb noch viel mehr Spass, weil man einander kennt.

Interessant ist, dass genau das schon vor 100 Jahren ein Bedürfnis war, denn sonst wäre die «Seniorengruppe» damals nicht gegründet worden.

Damals wie heute ist die Gruppe der Seniorinnen und Senioren für die Sektion Uto eine Bereicherung. Dass sie nach wie vor so aktiv ist, darauf dürfen wir stolz sein. Dies ist all den vielen engagierten Mitgliedern zu verdanken, die persönlich dazu beigetragen haben. Dazu zählt insbesondere Alfred Hänni, der dem Präsidium die letzten 10 Jahre vorstand und Regina Schallberger-Diethelm, die währenddessen das Amt als Tourenchefin inne hatte. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit den Uto-Seniorinnen und -Senioren und mit Regina als deren Präsidentin im Vorstand der Sektion.

Es gefällt mir sehr, dass der Wunsch der Mitglieder, sich selbst zu organisieren, heute noch besteht. Ich wünsche mir, dass das auch in 100 Jahren noch der Fall sein wird.

Erik Weitering

Präsident der Sektion Uto

Vorwort



*Regina Schallberger-Diethelm
Präsidentin Uto-Seniorinnen
und -Senioren (seit Juni 2022)*



*Alfred Hänni
Präsident Uto-Seniorinnen
und -Senioren (bis Mai 2022)*

Die SAC-Sektion Uto wurde 1863 gegründet. Sechzig Jahre später ergriffen einige ältere Clubmitglieder die Initiative, innerhalb der Sektion eine Seniorengruppe zu gründen. «Nicht Absonderung von den Jungen und Spaltung der Sektion war das Ziel, sondern viel mehr eine Ergänzung und Stärkung der letzteren durch einen festeren Zusammenschluss der Alten und die bessere Entfaltung der bei diesen noch vorhandenen Kräfte.» Mit diesen Worten luden die Initianten, Prof. Dr. E. Amberg, Dr. E. Imhof und R. E. Schnorf, am 15. November 1922 zur konstituierenden Versammlung ein. Vorab fand ein Gespräch mit dem Sektionsvorstand statt. Derselbe, so kann in der Einladung nachgelesen werden, hat die Gründe für das Vorhaben nicht nur begriffen, sondern das Vorhaben in der beabsichtigten Form geradezu begrüsst.

Die konstituierende Versammlung fand am 28. November 1922 in der Schmidstube der gleichnamigen Zunft statt. Rund 60 Clubmitglieder nahmen teil und hoben die «Seniorengruppe» aus der Taufe. Unter Senioren wurden damals Mitglieder verstanden, die älter als 50 Jahre waren.

Heute, hundert Jahre später, gelten die damals gesetzten Ziele unverändert: das Hochhalten der Ziele des SAC und der Sektion Uto, Pflege von Freundschaften und eines aktiven Tourenlebens.

Einiges aber hat sich verändert: Die ehemalige Seniorengruppe besteht heute aus einer bunten Schar aktiver Frauen und Männer. Das Tourenprogramm unterscheidet sich nur unwesentlich von dem der jüngeren Mitglieder, mal abgesehen von den Bedürfnissen der älteren Generation wie weniger Höhenmeter oder ein etwas langsames Tempo. Es gibt kein bestimmtes Alter, um dabei zu sein. Jedes Mitglied, dem das Programm der Uto-Seniorinnen und -Senioren gefällt, kann mitmachen.

Dankbar schauen wir zurück auf das, was vor hundert Jahren initiiert wurde. Es entsprach einem Bedürfnis, das unverändert aktuell ist. Die erlebte Entwicklung belegt es. Die Gruppe der Uto-Seniorinnen und -Senioren wächst kontinuierlich und mit ihr das Angebot an Touren und anderen Anlässen.

Zuversichtlich schauen wir nach vorne und setzen uns, zusammen mit dem Vorstand der Uto-Seniorinnen und -Senioren, den Tourenleitenden und allen anderen engagierten Mitgliedern dafür ein, dass die Gruppe der Uto-Seniorinnen und -Senioren weiterhin ihren Zielen gerecht wird und auch in Zukunft vielen älteren Clubmitgliedern die Möglichkeit bietet, aktiv zu bleiben und Freundschaften zu pflegen.

Was mir bei den Uto-Seniorinnen und -Senioren so gut gefällt



Gisela (60)

«Ich geniesse das Privileg, unter der Woche in den Bergen unterwegs zu sein, zu Zeiten, zu denen die meisten zur Arbeit gehen, und ich bewundere die nie nachlassende Begeisterung älterer SAC-«Gspänli», die zudem alle Berge kennen, ohne Peak-Finder, und sich auch ohne GPS bestens zurechtfinden.»



Fanny (91)

«Die Kameradschaft bei den Seniorinnen und Senioren schätze ich sehr und möchte mich nochmals bedanken für die Begleitung von Fredy Hänni beim Aufstieg zur Albert-Heim-Hütte und anderntags beim Abstieg nach Hospental (1.400Hm).»



Dölf (82)

«Mit den Uto-Seniorinnen und -Senioren bin ich öfters unterwegs auf Touren. Besonders die unterschiedlichsten Teilnehmenden sind eine Bereicherung. Zudem ist das Tourenprogramm äusserst vielfältig, von einfachen Wanderungen bis zu anspruchsvollen Touren im Sommer und im Winter. Ein schönes Hobby.»



Göpf (79)

«Ich bin ein begeisterter Teilnehmer des Uto-Seniorenprogrammes. Was mir besonders gefällt, sind die beeindruckenden Touren in allen vier Jahreszeiten, die überaus kompetenten und engagierten Tourenleitenden und nicht zu vergessen: Die Geselligkeit!»



Marianne (69)

«Evaluation von möglichst unbekanntem Routen, Planung, Rekognoszierung und Leitung von spannenden Bergwanderungen – und dann das Vergnügen, am Ende einer Tour mit zufriedenen Teilnehmenden nach Hause zu fahren: all das ist meine Freude und Motivation als Tourenleiterin bei den Uto-Seniorinnen und -Senioren!»



Maja (60)

«Seniorinnen und Senioren ist das Gipfelerlebnis nicht mehr so wichtig. Sie genießen die Tour an sich, das Spinnennetz im Morgentau, die Blume am Wegrand, die Sonne, den Geruch des Regens, die Kameradschaft. Am meisten aber schätze ich die Herzlichkeit untereinander.»



Ernst (71)

«Die Seniorinnen und Senioren vom Uto sind eine lebendige, fröhliche und bergferne Gruppe von Bergenthusiastinnen und Bergenthusiasten. Ich freue mich, dass ich als Tourenleiter zum Gedeihen dieser Gruppe beitragen darf.»



Eugen (70)

«Ich zeige gerne, wie spannend weglose Abschnitte sein können, bei denen oft die Hände zum Einsatz kommen. Wenn dann alle gesund und mit strahlenden Gesichtern am Ziel ankommen – sei es der Gipfel oder die gemütliche Gartenbeiz – freut mich das. Auch das positive Feedback nach der Tour bestärkt mich.»

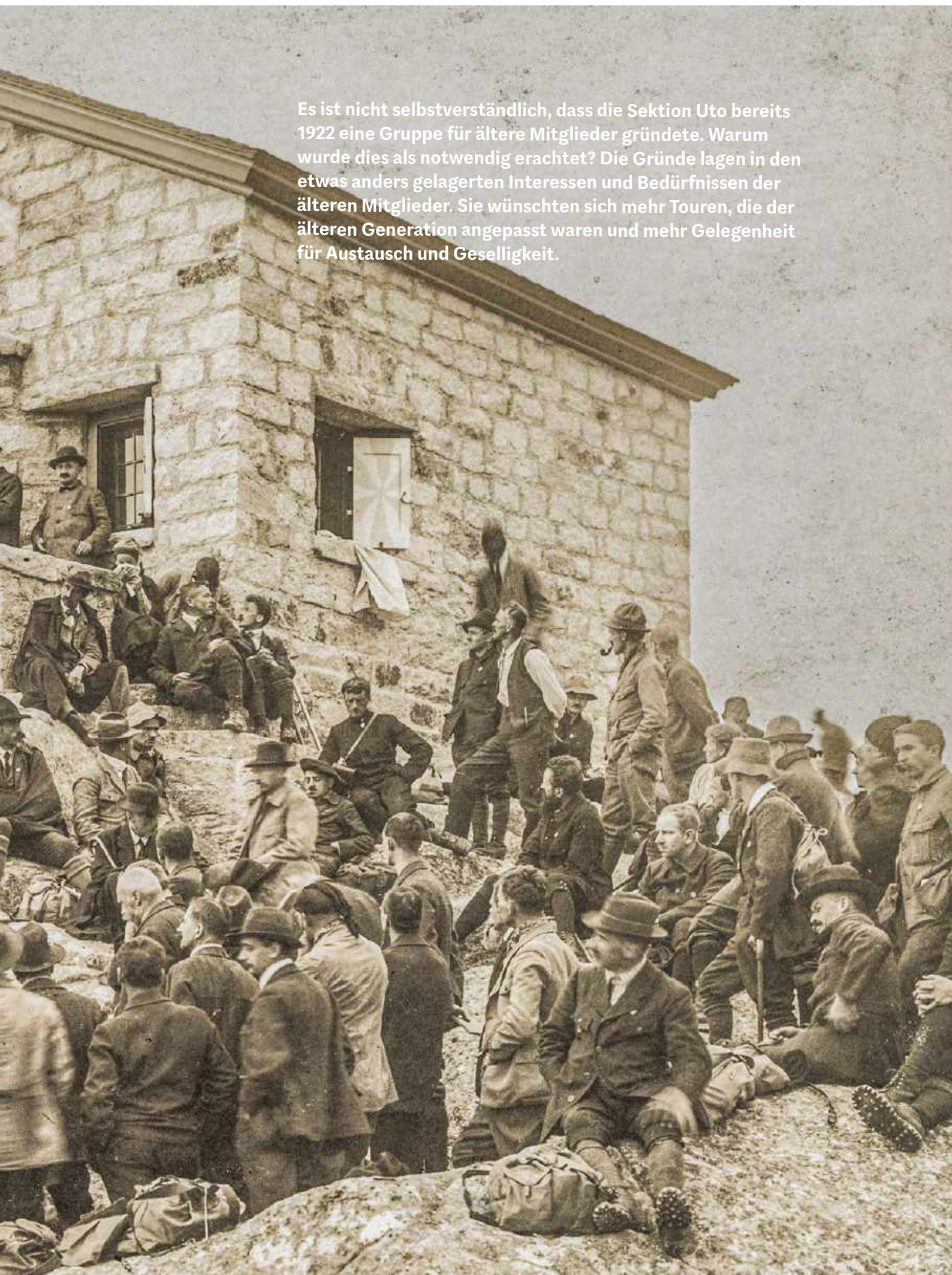
Was mich motiviert, bei den Uto-Seniorinnen und -Senioren Touren zu leiten

Geschichte



Einweihung Albert-Heim-Hütte: Prof. Schiröter hält die Rede auf den zu ehrenden Albert Heim am 22.9.1918
Quelle: ETH-Bibliothek Bildarchiv

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Sektion Uto bereits 1922 eine Gruppe für ältere Mitglieder gründete. Warum wurde dies als notwendig erachtet? Die Gründe lagen in den etwas anders gelagerten Interessen und Bedürfnissen der älteren Mitglieder. Sie wünschten sich mehr Touren, die der älteren Generation angepasst waren und mehr Gelegenheit für Austausch und Geselligkeit.





Tourenwoche der Uto-Senioren im Tessin, 1925 Quelle: Staatsarchiv des Kantons Zürich/StAZH

Gründung und Entwicklung der Uto-Senioren-Gruppe

Text: Regina Schallberger-Diethelm

Die Sektion hatte in den Jahren vor der Gründung der Senioren-Gruppe 1922 eine starke Zunahme der Mitglieder erfahren. Von 1911 bis 1921 verdoppelte sich die Mitgliederzahl von rund 1 000 auf 2 000 Mitglieder. Dies hatte zur Folge, dass bei den Sektionsversammlungen die Schmidstube meist überfüllt war und bei den Sektionsanlässen mit Vorträgen und Darbietungen im Kaufleutensaal oder der Tonhalle oft Platzmangel herrschte. Die älteren Mitglieder beklagten zudem die fehlende «Intimität» bei diesen An-

lässen. Da die Sektionsversammlungen so lange dauern würden, «bleibe vor der Polizeistunde fast keine Zeit zum Gedankenaustausch». Hinzu kam, dass passende Touren für die älteren Mitglieder fehlten.

Das erste Senioren-Komitee

Mit regelmässigen Zusammenkünften und gemeinsamen Exkursionen «belehrender oder touristischer Art» sollten die Anliegen der älteren Mitglieder aufgenommen werden. Die Initiative dafür ging von Eduard

Imhof sen. und Rudolf Schnorf aus, die zusammen mit Ernst Amberg das Senioren-Komitee des ersten Senioren-Jahres bildeten. Ernst Amberg amtierte als erster Seniorenpräsident.

Anzahl angebotener Touren und Kurse

Im Vergleich zum Total des SAC Uto (ohne JO) haben die Seniorinnen und Senioren im ersten Jahr nach der Gründung und in den «Jubiläumsjahren» (25, 50, 75 und 100 Jahre) folgende Anzahl Touren und Kurse sowie Tourenleitende gestellt:

Jubiläumsjahre	Touren & Kurse Total*	TL Total*	Touren & Kurse der Seniorinnen und Senioren	TL der Seniorinnen und -Senioren	Anteil Touren der Gruppe der Seniorinnen und Senioren in % aller Touren und Kurse der Sektion*	Anzahl Mitglieder der Sektion Uto**
1923	51	25	9	?	18 %	2 028
1947	95	27	26	12	27 %	2 882
1972	139	30	33	7	24 %	3 066
1997	275	44	89	13	32 %	3 296
2022	961	207	283	36	25 %	11 210

* ohne Jugend ** laut Jahresberichten

Tabellen: Regina Schallberger-Diethelm

Das Tourenangebot

1923 wurden neben den monatlichen Treffen, teilweise mit Vorträgen, neun ein- und mehrtägige Exkursionen oder Touren angeboten, 1924 und 1925 waren es bereits 15 bzw. 13 Touren. Einfache Wanderungen aber auch erste Hochtouren – z.B. der Galenstock 1925 – wurden angeboten. Auffallend ist, dass die Wanderungen zum Teil sehr lange waren, 7- oder 8-Stünder waren keine Seltenheit. Wahrscheinlich auch, weil die Erschliessung mit öffentlichem Verkehr weit weniger gut war als heute. So gab es oft Touren, bei denen am Vorabend an den Ausgangsort gereist wurde, z.B. 1923 nach Hospental, um am nächsten Tag durchs Guspis auf den Pizzo Centrale zu steigen (1 600 Hm!). Während im ersten Jahr drei Tourenleitende, u.a. E. Amberg und R. Schnorf, die neun Touren anboten, vergrösserte sich das Tourenleiter-Team ab zweitem Jahr. Wie das Tourenangebot im Jubiläumsjahr 2022 ausgesehen hat, steht ab Seite 32.

Amtsauer der Präsidenten und Präsidentinnen

Auffallend ist, wie lange die bisher sieben Präsidenten und Trudi Weiss, die erste Präsidentin, die ihr Amt 2000 antrat, jeweils ihr Amt ausübten: Die ersten drei Präsidenten waren je 22 Jahre im Amt, die späteren – bis auf zwei Ausnahmen – zwischen neun und zwölf Jahren (vgl. Seite 12).

Einfache Wanderungen waren immer schon begehrt

Das Hauptangebot, für das auch heute die grösste Nachfrage besteht, waren von Beginn an einfachere Wanderun-

gen, also die heutigen Touren T1 bis T3. An zweiter Stelle kommen die anspruchsvollen Wanderungen (T4 und T5). Vereinzelt wurden immer wieder Hochtouren angeboten, aber für ein ständiges Angebot fehlten wahrscheinlich die entsprechenden Tourenleitenden. Auch heute sind es nur wenige Tourenleitende, die speziell für Seniorinnen und Senioren geeignete Hochtouren leiten. Die ersten Skitage wurden 1939 bei den Senioren angeboten, und ab 1941 finden sich in jedem Jahresprogramm Skitouren. 2001 hat Urs Peier – quasi als Uto-Schneeschuhpionier – die ersten Schneeschuhtouren in der Senioren-Gruppe angeboten. 1991 leitete mit Annemarie Geissmann die erste Frau Touren in der Senioren-Gruppe, bei den «Aktiven» (heute Alpinistinnen und Alpinisten genannt) wurden Schneeschuhtouren erst zwei Jahre später eingeführt und die erste Tourenleiterin ist erst ein Jahr später zu finden. Ab dem Jahresprogramm 1998 erschienen die Frauen – endlich! – auch direkt adressiert als Seniorinnen. Seitdem gibt es die «Uto-Seniorinnen und -Senioren».

Gesellige Zusammenkünfte

Monatliche abendliche Treffen, in den Wintermonaten mit Vorträgen zur Bergwelt, zu Flora, Fauna und Geologie als auch von Reisen in ferne Länder, waren seit 1923 ein wichtiger Teil des Programms der Seniorengruppe. Diese Tradition hat in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung verloren, es wurde auch schwierig geeignete Räumlichkeiten zu finden. Ab 2011 fanden die Treffen nur noch alle zwei Monate statt und ein Jahr später wurden sie ganz eingestellt.

Dafür gibt es neue Formen des geselligen Zusammenseins wie z.B. seit 2001 das immer sehr gut besuchte Jahresfest im November oder ebenfalls seit 2001 die Samstagstreffe, zu denen man sich zwei Mal pro Monat am Morgen zu ungezwungenem Austausch bei einem Kaffee an wechselnden Orten trifft. Ehrenmitglied Trudi Weiss hat wesentlich zu diesen neuen Treffen beigetragen.

Wann ist man «alt genug»?

Die Frage, wann man denn ein Senior bzw. eine Seniorin ist, wird seit 100 Jahren immer wieder aufgeworfen. Eine harte Grenze – seien es 50 Jahre oder 60 Jahre – gab und gibt es bis heute nicht. Jedes Mitglied kann selber entscheiden, wann es vom Angebot der Uto-Seniorinnen und -Senioren Gebrauch machen will. Die Touren finden meist unter der Woche statt und berücksichtigen hinsichtlich der Tourenziele, der Tourengestaltung und vor allem des Tempos, die Bedürfnisse älterer Menschen.

Klar ist, dass eine grosse Nachfrage nach dem Tourenangebot und den sozialen Anlässen der Seniorinnen und Senioren seit 1922 besteht. Paul Gysin schrieb in der Festschrift «75 Jahre Sektion Uto» (1938): «Tatsache ist, dass durch die Senioren-Gruppe viele unserer älteren Mitglieder der Teilnahme am Sektionsleben und dem Bergsteigen und Wandern erhalten worden sind, dem sie sonst vielleicht den Rücken gekehrt hätten.»

Präsidenten und Präsidentinnen der Uto-Seniorinnen und -Senioren

Text: Regina Schallberger-Diethelm

Quelle: ETH-Bibliothek, Bildarchiv

In den 100 Jahren seit der Gründung haben sieben Männer und zwei Frauen die Geschicke der «Senioren» geleitet bzw. leiten sie. Seit 2007 sind die Präsidenten oder Präsidentinnen zudem im Uto-Vorstand und vertreten dort das Ressort «Seniorinnen und Senioren».

Nebenbei

Die drei ersten Präsidenten trugen einen Professoren- oder Doktoren-Titel, die späteren nicht mehr. Bei der Sektion Uto wurden bis in die 1980er Jahre die akademischen Titel bei den Vorstandmitgliedern aufgeführt, in früheren Jahren war dies auch bei den Tourenleitern der Fall. Wir verwenden die Titel hier so wie damals in der Mitgliederzeitschrift.

Ernst Julius Amberg
Prof. Dr., Rektor Freies
Gymnasium Zürich



Seniorenpräsident
1922–1944

Sektionspräsident
1904–1910

**Ernennung zum
Uto-Ehrenmitglied**
1911

Touren geleitet
1903–1944

Louis Bächler
Dr.

Seniorenpräsident
1966–1986

**Ernennung zum
Uto-Ehrenmitglied**
1979

Touren geleitet
1950–1982

Trudi (Gertrud) Weiss



Seniorenpräsidentin
2000–2012

Touren geleitet
1999–2022

Hans Heinrich Müller
Jurist

Seniorenpräsident
1987

Alfred Hänni



Seniorenpräsident
2012–2022

Touren geleitet
2010–heute

Paul Gysin
Dr., Jurist



Seniorenpräsident
1944–1966

Sektionspräsident
1926–1934

**Ernennung zum
Uto-Ehrenmitglied**
1935

Touren geleitet
1914–1966

Christian Zbinden

Seniorenpräsident
1987–1996

Touren geleitet
1973–1996

Paul Munsch



Seniorenpräsident
1997–1999

**Regina Schallberger-
Diethelm**



Seniorenpräsidentin
2022–

Touren geleitet
1992–heute



Alpensteinbock Foto: Rudolf Hiefti

Uto-Persönlichkeiten aus der Gründerzeit

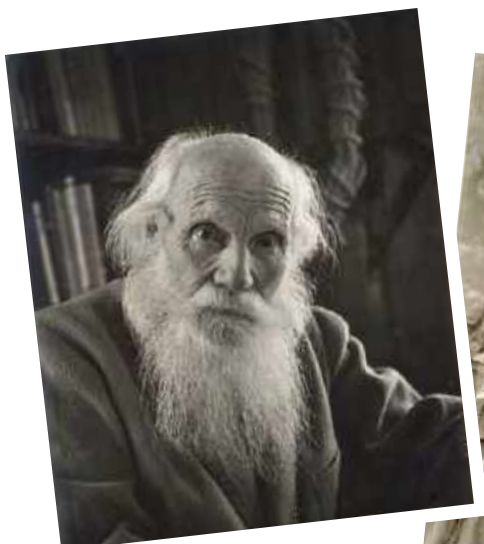
Texte: Regina Schallberger-Diethelm

Verschiedene bemerkenswerte Persönlichkeiten haben die Sektion Uto und damit auch die Uto-Seniorinnen und -Senioren geprägt. Sie gehören zur Geschichte und es gebührt ihnen Anerkennung für ihre Pionierleistungen: Albert Heim, Carl Schröter, Leo Wehrli und Emil Erb.

Albert Heim 1849–1937

Geologe, Naturforscher und begnadeter Lehrer

Eintritt: 1866
Uto-Ehrenmitglied seit 1886
SAC-Ehrenmitglied seit 1891



Albert Heim (1934)
Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv



Albert Heim auf der Schlussexkursion mit Studierenden im Windgällengebiet 1901
Quelle: ETH-Bibliothek, Bildarchiv

Als Albert Heim mit 17 Jahren – noch als Kantonsschüler – das Gesuch um Beitritt zur Sektion Uto einreichte, war sein Hauptgrund die Möglichkeit, fast monatlich spannende, naturkundliche Vorträge hören zu können.

Albert Heim studierte in Zürich und habilitierte sich nach einer Studienreise zu verschiedenen Universitäten in Europa sowohl an der ETH als auch an der Uni Zürich und wurde bereits mit 23 Jahren zum Professor an der ETH und drei Jahre später auch an der Uni Zürich gewählt. Er war ein Geologe der Spitzenklasse. Für seine 1700seitige «Geologie der Schweiz», quasi sein Lebenswerk und auch heute noch ein Standardwerk, erhielt er 1924 den höchsten Wissenschaftspreis der Schweiz, den Marcel Benoist-Preis. Als Gletscherforscher machte ihn das «Handbuch der Gletscherkunde» bekannt.

Seine vielseitigen geologischen Forschungen und Publikationen und

sein Engagement als Vizepräsident im Uto 1884/1885 und als Vizepräsident des Central Comité Zürich 1885–1887 brachten ihm – neben vielen anderen Ehrenmitgliedschaften – auch früh die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Uto und des gesamten Schweizer Alpen Clubs SAC. Die Wertschätzung der Sektion Uto zeigte sich auch darin, dass ihm die Albert-Heim-Hütte gewidmet wurde. Er suchte deren Standort aus und war am 22. September 1918 bei der Einweihung mit dabei, an der Carl Schröter die Rede zu seinen Ehren hielt.

Er war – laut Nachruf in der Mitgliederzeitschrift DER UTO – ein «Alpinist idealer Prägung» und lernte im höheren Alter noch Skifahren. Es gibt viele amüsante Beschreibungen, wie Albert Heim auch im fortgeschrittenen Alter voller Elan und mit grosser Kondition seine Studierenden auf den geologischen Exkursionen an den Rand ihrer Kräfte trieb. Durch seine Freude an den Bergen, seine Fähigkeiten die Erkenntnisse gut verständlich weiterzugeben

und mit Zeichnungen zu illustrieren, war er auch ein begnadeter Lehrer. In seinen 70 Jahren der Uto-Mitgliedschaft hielt er an Sektionsanlässen über 40 Vorträge zu verschiedensten Themen über unsere Berge und seine Auslandsreisen. Ein sehr geschätztes Angebot.

Albert Heim setzte sich für Tier- und Landschaftsschutz, die Gleichberechtigung der Frauen sowie gegen Alkoholisimus und Spielbanken ein. Er und seine Frau, die Ärztin Marie Heim-Vögtlin (sie war die erste Schweizer Frau, die Medizin studierte), engagierten sich zudem sehr für die Feuerbestattung. Als engagierter Kynologe (Hundekenner) lagen ihm die bis ins 20. Jahrhundert viel benutzten Zughunde besonders am Herzen.

Zwei seiner Studenten waren Carl Schröter und Leo Wehrli, ebenfalls wichtige Persönlichkeiten in der Sektion Uto in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Carl Schröter 1855–1939

Geobotaniker und Mitbegründer des Schweizerischen Nationalparks

Eintritt: 1883
 Uto-Ehrenmitglied seit 1903
 SAC-Ehrenmitglied seit 1913

Carl Schröter studierte Naturwissenschaften an der ETH Zürich.

Er war einer der ersten Studenten von Albert Heim. Der Altersunterschied der beiden betrug nur sechs Jahre und sie waren enge Freunde bis ans Lebensende.

Wie Albert Heim wurde auch Carl Schröter bereits in jungen Jahren, nämlich mit 28, als Professor an die ETH gewählt und zwar für den Lehrstuhl der speziellen Botanik. Er gilt als Pionier des Natur- und Landschaftsschutzes und als Begründer der ökologischen Geobotanik. Sein Hauptmerk galt der Flora des Alpengebiets und sein 1908 erschienenes Buch «Das Pflanzenleben der Alpen. Eine Schilderung der Hochgebirgsflora» wurde zum Standardwerk

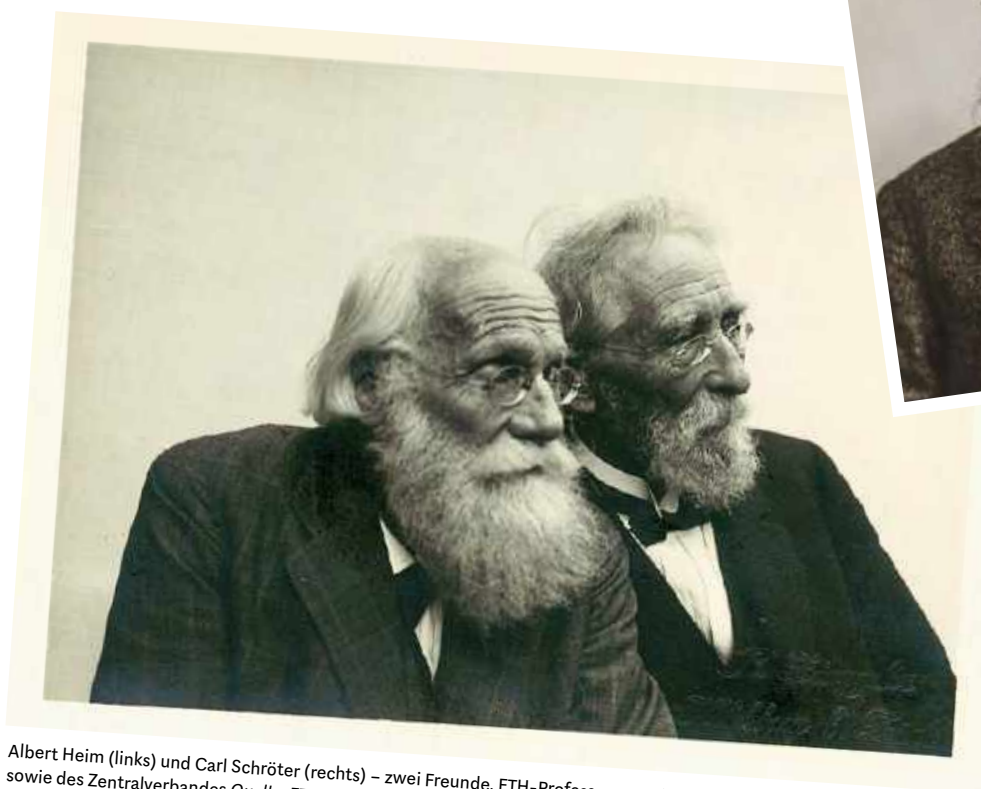
und trug zu seinem Ruf als einer der bedeutendsten Naturforscher seiner Zeit bei. Mit Gottfried Stebler, ebenfalls Uto- und SAC-Ehrenmitglied, forschte er aber auch für die praktische Land- und Alpwirtschaft. Zusammen mit Albert Heim gehörte Schröter zu den populärsten Gelehrten seiner Zeit.

1883 trat Schröter der Sektion Uto bei – vielleicht auf Anraten von Albert Heim – wo er bis ins hohe Alter auch bei den Senioren botanische Exkursionen leitete und eine Vielzahl von Vorträgen hielt.

Carl Schröter hat bereits 1906 die Idee eines Schweizerischen Nationalparks (NP) an einer Sitzung der Schweizerischen Naturschutzkommission präsen-

tiert und war danach massgeblich an der Gründung des NP im Jahr 1914 beteiligt. Während 12 Jahren präsidierte er die neu gegründete Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks.

Weniger bekannt ist sicher, dass er zu den Gründern der Volkshochschule des Kantons Zürich zählt, deren erster Präsident er war. Zudem leitete er auch Exkursionen.



Albert Heim (links) und Carl Schröter (rechts) – zwei Freunde, ETH-Professoren und Ehrenmitglieder der Sektion Uto sowie des Zentralverbandes Quelle: ETH-Bibliothek, Bildarchiv

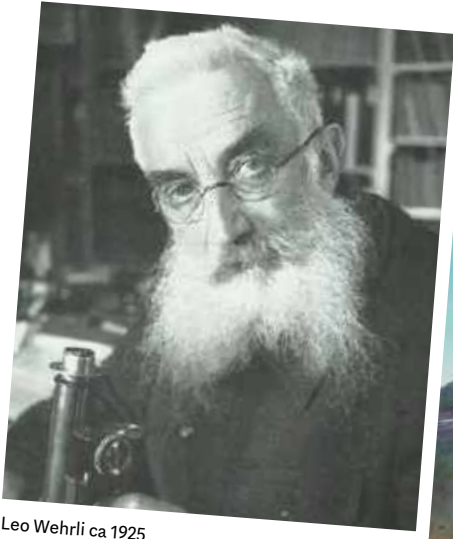


Carl Schröter
 Quelle: ETH-Bibliothek, Bildarchiv

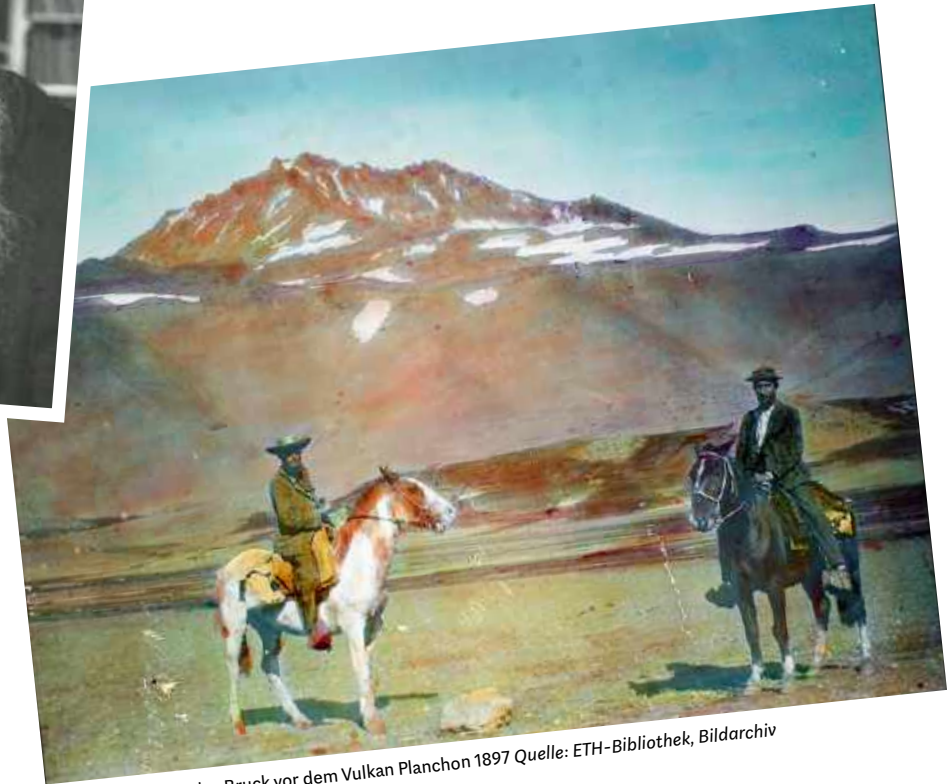
Leo Wehrli 1870–1954

Geologe, Forschungsreisender und Fotograf

Eintritt: 1893
Uto-Ehrenmitglied seit 1928
SAC-Ehrenmitglied seit 1940



Leo Wehrli ca 1925
Quelle: ETH-Bibliothek, Bildarchiv



Leo Wehrli und Carlos Bruck vor dem Vulkan Planchon 1897
Quelle: ETH-Bibliothek, Bildarchiv

Leo Wehrli startete in Berlin mit einem Musik- und Naturwissenschaftsstudium, bevor er zurück nach Zürich an die ETH kam und 1896 bei Albert Heim promovierte.

Dann folgten zwei abenteuerliche Jahre als argentinischer Landesgeologe bei der argentinisch-chilenischen Grenzvereinbarung. Das erforderte unter anderem zwei mehrmonatige, selber geleitete Expeditionen in noch unbekannte Gebiete der Anden, die er mehrmals auf dem Pferd durchquerte.

Zurück in der Schweiz begann er 1900 als Lehrer für Geologie und Chemie an der Höheren Töchterschule (Gymnasium) in Zürich. Diese Stellung hatte er bis zur Pensionierung 1935 inne. Er war ein unermüdlicher Reisender, vor allem

in Nordafrika, Südamerika, dem nahen Orient und ganz Europa. Dabei interessierte ihn nicht nur der «Boden», sondern auch die Geschichte, Kultur und Lebensweise der Völker. Im Laufe der Jahre sammelten sich über 15'000 Dias an, die zum Teil von seiner Frau koloriert wurden. Diese Diasammlung ist einzigartiger Zeitzeuge und ist im ETH-Bildarchiv frei zugänglich. Neben seiner Stelle als Lehrer übernahm er verschiedenste geologische Abklärungen im In- und Ausland, deren chemische Analysen er am Sonntag im Chemielabor seiner Schule durchführte.

Als eifriger Alpinist leitete er in der Sektion Uto sowohl Bergtouren als auch geologische Kurse und Exkursionen – oft auch geologisch-botanische

Exkursionen zusammen mit Carl Schröter. 1950 führte seine letzte Exkursion bei den Senioren auf den Buchberg am unteren Zürichsee. Er war – wie seine Freunde Albert Heim und Carl Schröter – ein begnadeter Redner und hielt insgesamt rund 50 Vorträge im SAC Uto. 1911–1923 war er Vorstandsmitglied und einige Jahre auch Vizepräsident der Sektion Uto. 1931–1951 engagierte er sich als Mitglied und während 14 Jahren auch als Präsident in der SAC-Bibliothekskommission.

Wie Carl Schröter war auch Leo Wehrli 1920 an der Gründung der Volkshochschule des Kantons Zürich beteiligt. Er war einer ihrer ersten Dozenten, hielt bis 1953 jährlich Vorlesungen und bot Exkursionen an.

Emil Erb 1881–1967

Vielseitiges, sehr engagiertes Uto- und SAC-Mitglied

Von Emil Erb als Person ist nur sehr wenig bekannt: Er war 1905–1950 Sekundarlehrer im Schulkreis Uto in Zürich.

Sehr viel mehr ist bekannt über seine Aktivitäten als Tourenleiter, im Uto-Vorstand und als Präsident des Central Comités des SAC. Aber der Reihe nach: 1908 trat er der Sektion Uto bei, bereits 1912 wurde er als Verantwortlicher für die Uto-Bibliothek in den Vorstand gewählt und leitete auch seine erste Tour. Dies war eine Skitour auf den Amselspitz – Skitouren waren zu jener Zeit noch Ausnahmen! 1918 wurde er zum Uto-Präsidenten gewählt, ein Amt, das er bis 1925 inne hatte. In seine Präsidentschaftszeit fiel der Bau der Albert-Heim-Hütte, ein Umbau der Voralphütte und der Bau des «Uto-Hauses» auf der Ibergeregge. 1929–1931, in der Zeit des Central Comités Uto/Zürich, war Erb «Zentralpräsident» und somit höchste Person im SAC. Später übernahm er verschiedene Ämter im SAC, unter anderem:

- Mitglied der Bibliothekskommission des SAC
- Präsident der SAC-Kommission für die Landesausstellung 1939
- Mitglied der SAC-Kommission für topographische Karten

Emil Erb war ein ausgesprochen erfahrener und ausdauernder Bergsteiger. Davon konnte die Sektion Uto mehrere Jahrzehnte profitieren. Erb bot von 1919 bis 1956 jeden Sommer eine sogenannte Grosse Sommertour an. Dies waren Tourenwochen von mindestens 8 Tagen, oft aber 12 oder mehr Tage, in denen ein ganzes Gebiet abgedeckt wurde und dabei möglichst viele Berge bestiegen wurden. Beispiele: Ostalpen – Julische Alpen, 16 Tage, inklusive Grossvenediger, Triglav, Dachstein und Watzmann. Oder: Berner- und Walliser Alpen, 8 Tage, inkl. Gross Lohner, Doldenhorn, Gross Fusshorn, Aletschhorn, Nesthorn. Oder SW-Wallis – Hochsavoyen – Mont Blanc – Gran Paradiso, 12 Tage. Ab 1936 bot Erb die Touren bei den Senioren an,

Eintritt: 1908

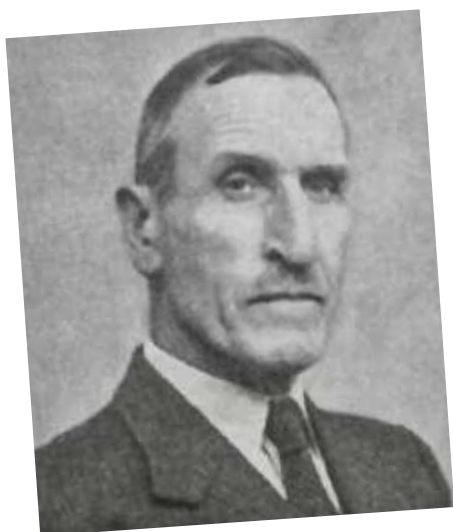
Uto-Ehrenmitglied seit 1925

SAC-Ehrenmitglied seit 1940

z.B. Chamonix – Courmayeur, 11 Tage. Also alles Touren, die auch heute noch Leckerbissen und herausfordernd sind! Seine letzte Tour führte 1965 auf den Tweralpispiz im Zürcher Oberland.

Emil Erb engagierte sich auch bei der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und verfasste 1943 den ersten Führer der ZAW: «Auf Wanderwegen rund um Zürich. Von Endstation zu Endstation der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich.» Dieser Führer wurde in mehreren Auflagen erneuert und stand in vielen Haushalten im Kanton Zürich.

Emil Erb war wesentlich am Entstehen des «Ratgeber für Bergsteiger 1916, Sektion Uto» beteiligt, der unter anderem auch Beiträge von Albert Heim, Carl Schröter und Leo Wehrli enthielt. Der erste «Churfürstenführer», den die Sektion Uto erarbeitete, wurde von Emil Erb, Otto Katz und Jakob Eschenmoser verfasst; das Erscheinen des Führers 1968 hat Emil Erb aber leider nicht mehr miterlebt.



Emil Erb
Nachruf von Hektor Meier, aus der Mitgliederzeitschrift DER UTO, 1968



Ratgeber für Bergsteiger,
Hrg. SAC-Sektion Uto, beide Bände 1916

Jubiläen



Die Teilnehmenden des 75-Jahre-Jubiläums vor dem Uto-Haus Foto: Christian Zbinden

Text: Regina Schalllberger-Diethelm

Jubiläumsfeiern sind besondere Anlässe. An diesen Anlässen werden die vergangenen Ereignisse und Leistungen gewürdigt. Gemeinsam wird gefeiert, was erreicht wurde.

«Die Seniorengruppe vereint rüstige und nicht mehr so bewegliche Bergsteigerinnen und Bergsteiger, die eine tolerante, aktive Gemeinschaft bilden, in der sowohl Neues akzeptiert als auch aus den wertvollen grossen Lebenserfahrungen geschöpft wird.»

Paul Munsch, 75 Jahre Jubiläum

5 Jahre

Zusammenkunft im Schmidensaal

Am 13. Dezember 1927 trafen sich die Senioren zu einem Vortrag von Prof. Dr. C. Schröter, der gerade von Java zurückgekommen war. Im Bericht im UTO ist zu lesen, dass sich das Tourenwesen in den 5 Jahren erfreulich entwickelt habe und die Touren und Exkursionen mit im Schnitt 20 Teilnehmenden sehr gut besucht seien. Wichtig waren aber auch die monatlichen Treffen mit «mannigfachen» Vorträgen von Uto-Mitgliedern oder externen Vortragenden.

40 Jahre

Jubiläumsveranstaltung im Saal der «Schmieden»

Seniorenpräsident Dr. Paul Gysin berichtete am 11. November 1962 über die Entstehungsgeschichte der Seniorengruppe, deren «Hauptaufgabe die Organisation von Touren, geselligen Anlässen, Vorträgen und Exkursionen sei». Das Touren- und Exkursionsangebot im 1962 umfasste 15 Anlässe, inklusive zwei Skitouren und Touren und Tourenwochen auch im näheren Ausland. Umrahmt wurde der Anlass von Liedern der Sängerrunde und mit Farb-Dias – damals ein Novum! – von Seniorentouren.

50 Jahre

Jubiläumsveranstaltung in der Schmidstube

«146 würdige ältere Herren und Damen» trafen sich am 20. November 1972 laut Bericht im UTO. Der Seniorenpräsident Dr. Louis Bächler sprach ausführlich über die Gründe die zur Gründung der Seniorengruppe geführt hatten und wie sich in den 50 Jahren das Bergsteigen überhaupt verändert hatte. Seit den 1940er Jahren werden auch bei den Senioren Skitouren angeboten – eine Generation später als bei den «Aktiven». Der Anlass wurde mit einer Schnitzelbank und Darbietungen der Sängerrunde abgerundet.

Jubiläumsfeier

100 Jahre Uto-Seniorinnen und -Senioren

26. November 2022

60 Jahre

Sterntour und Feier auf Uto-Kulm

Am 29. November 1982 gab es nach Sterntouren aus allen vier Himmelsrichtungen eine kleine Feier mit Mittagessen auf Uto-Kulm. Fazit des Rückblicks von Seniorenpräsident Dr. Louis Bächler: «Die jetzt teilnehmenden Senioren und Seniorinnen sind durchschnittlich älter als zur Zeit der Gründung der Seniorengruppe. So waren denn im Allgemeinen die Touren weniger anspruchsvoll als früher, dafür konnten mehr Mitglieder, die sonst nicht mehr mit hätten unterwegs sein können, mitkommen.»

75 Jahre

Feier im Uto-Haus auf der Ibergereg

Im Laufe des sonnigen Sonntagvormittags, 20. Juli 1997, trafen nach und nach die rund 45 Teilnehmenden im schönen, prächtig gelegenen Uto-Haus ein. Beim Apéro ertönten aus der nahen Wiese feierliche Alphornklänge. Paul Munsch, seit kurzem Präsident der Seniorengruppe, erinnerte an die Gründungszeit und die seitherige Entwicklung und kam vor allem auf das zu sprechen, was die Seniorengruppe im 1997 war. Und es gilt auch noch für die Gegenwart: «Die Seniorengruppe vereint rüstige und nicht mehr so bewegliche Bergsteigerinnen und Bergsteiger, die eine tolerante, aktive Gemeinschaft bilden, in der sowohl Neues akzeptiert als auch aus den wertvollen grossen Lebenserfahrungen geschöpft wird.» Das Festmahl wurde selber gekocht und im schön dekorierten grossen Raum genossen.



Text und Fotos: Alfred Hänni

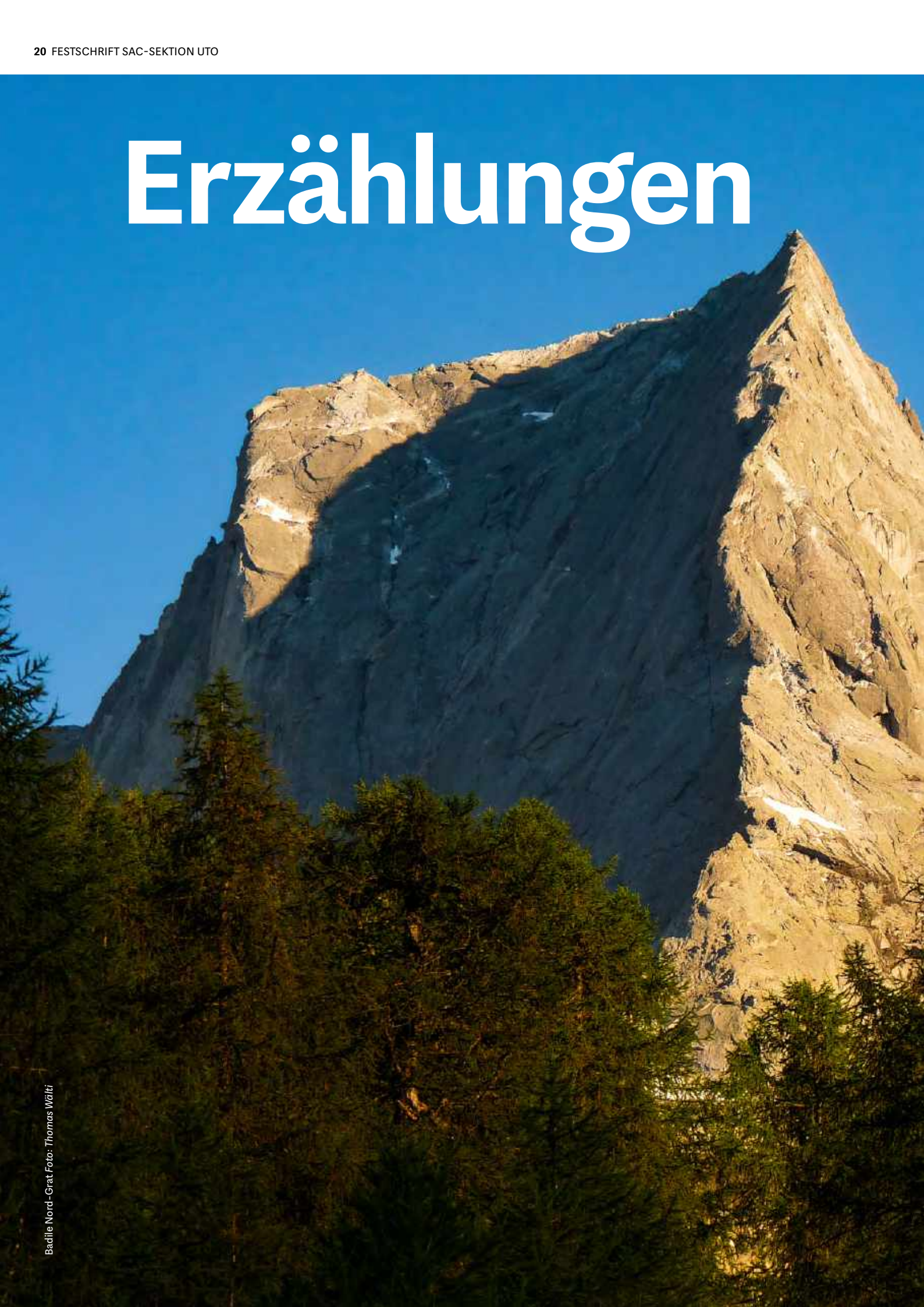
Die Gründungsversammlung der Uto-Seniorengruppe fand am 28. November 1922 in der Schmidstube des Zunfthauses zur Schmiden statt. Das 100-Jahre-Jubiläum feierten die Uto-Seniorinnen und -Senioren gleichzeitig mit dem Jahresschlussfest am 26. November 2022 in der Aula des Schulhauses Hirschengraben. Der historische, reich ausgeschmückte Saal bildete den würdigen Rahmen für die Feier.

Gegen Mittag füllte sich der Saal mit einer bunten Schar gutgelaunter Seniorinnen und Senioren. Viele kannten sich bereits, teilten gemeinsame Erinnerungen oder lernten sich beim reichhaltigen Apéritif neu kennen, mit einem Glas in der Hand. In Vertretung der unfall-rekonvaleszenten Präsidentin der Seniorinnen und Senioren Regina Schallberger-Diethelm begrüßte Alfred Hänni die Gäste und führte durch das Programm. Er erinnerte an die Gründungsversammlung sowie an die Beweggründe, die vor hundert Jahren zur Bildung der Seniorengruppe geführt haben. Gründe, die nichts von ihrer Aktualität eingebüsst haben: ein Programm an Touren, das die Bedürfnisse der älteren Generation berücksichtigt und ein Angebot an geselligen Anlässen.

Nach einem bebilderten Jahresrückblick auf die diversen Jubiläumsaktivitäten wurde ein feines Mittagessen serviert. Nach den Verdankungen und Ehrungen wurde das Dessertbuffet eröffnet. Dieses präsentierte sich dank den zahlreichen grosszügigen Spenderinnen und Spendern besonders reichhaltig.

Der Jubiläumsanlass setzte den Schlusspunkt hinter die diversen Aktivitäten, welche uns 2022 begleiteten und an die Gründung der Uto-Seniorengruppe vor hundert Jahren erinnerten.

Erzählungen



Jede und jeder der älteren Uto-Frauen und -Männer kann auf besondere Erlebnisse in den Bergen zurückblicken, sei es auf Uto-Touren oder an privaten Anlässen. Viele setzen sich besonders für die Sektion und ihre Mitglieder ein. In den folgenden Erzählungen kommen ganz unterschiedliche Begebenheiten zur Sprache.



Mit selbstgebauten Tourenskis auf den Piz Palü



Hansjürg Tschanz (1928)
Uto-Mitglied seit 1952

«Die Skier der «Marke Eigenbau» erfüllten unsere Erwartungen. Mit ihnen haben wir im Frühjahr 1951 den Piz Palü bestiegen. Und im selben Jahr gleich noch ein zweites Mal, diesmal als Sommertour – ohne Ski.»

Text und Foto: Alfred Hänni

Meine Liebe zu den Bergen wurde früh durch meine Eltern geweckt. 1937, neunjährig, führten sie mich auf den Urirotstock, auf beinahe 3 000 m Höhe. Und in lebendiger Erinnerung sind mir auch Ferientage in Galtür, in der Jamtalhütte. Wir waren in den frühen 50er Jahre dort und schafften, begleitet durch einen einheimischen Bergführer, neben verschiedenen Klettertouren die Überschreitung des Fluchthorns und – als «Erstbesteigung» nach dem Ende des Weltkrieges – die Besteigung des 3 073 m hohen Paulcketurms (Zahnturm).

Der Start in der Sektion Uto – und eine gute Idee

Ich bin vor 71 Jahren zusammen mit meinem Freund Tino Gäumann in die Sektion Uto eingetreten. Sein Vater, Prof. ETH Ernst Gäumann, ein bekannter Botaniker, stand uns Pate. Tino und ich waren oft zusammen in den Bergen unterwegs, gerne im Gebiet Morte-ratsch, von der Boval-Hütte aus. Dort schmiedeten wir auch den Plan,

den Piz Palü zu besteigen. Es sollte eine Frühjahrestour sein – mit selbstgebauten Tourenskis.

Mit Anleitung zum Eigenbau

Wir besaßen eine Anleitung zum Eigenbau und fanden in Zürich einen Schreiner, der uns behilflich war. Er besorgte die Bretter aus Hickory-Holz und sorgte mit seinem Material für die Fertigung der gekrümmten Skispitze. Die restliche Feinarbeit war dann unsere Sache: Kanten aufschrauben; den Belag anbringen; die Bindung montieren (ich wählte eine Belmag-Bindung). Und fertig war das Werk. Die Skier «Marke Eigenbau» erfüllten unsere Erwartungen. Mit ihnen haben wir im Frühjahr 1951 den Piz Palü bestiegen. Und im selben Jahr gleich noch ein zweites Mal, diesmal als Sommertour – ohne Ski.

Rückblick

Meine letzten Touren mit der SAC-Sektion Uto liegen inzwischen Jahre zurück – gesundheitlich bedingt.

Aber ich erinnere gerne an gemeinsam Erlebtes. Erwähnen möchte ich dabei zwei Tourenleiter: Urs Peier, mit dem ich das Schneeschuhlaufen entdeckte, und Berthold Hanimann.

Ihm war es stets ein Anliegen, unterwegs auf einer Wanderung oder einer Tour auch über Hintergründiges zur Gegend zu berichten und Wissen zu vermitteln.

Auf dem Laufenden geblieben

Die Aktivitäten der Uto-Senioren verfolge ich mit grossem Interesse. Und wenn ich kann, bin ich auch am einen oder anderen Anlass gerne mit dabei. So habe ich in den letzten Jahren kaum ein Risottoessen verpasst, und auch den Jubiläumsanlass im Hirschen-graben-Schulhaus Ende November konnte ich «live» miterleben.

Biwakieren am Piz Badile 3305 m

Paul Munsch (1934)
Uto-Mitglied seit 1978



Paul Munsch stehend beim Eingang vor der Biwakschachtel beim Gipfel des Piz Badile im September 1986.



Blick auf Nordgrat mit NW-Wand im Abendlicht
Fotos: Paul Munsch und Regina Schallberger-Diethelm

Text: Regina Schallberger-Diethelm

Drei JO-ler und fünf Männer sind auf einem Uto-Dreitäger mit Heini Griesel als Tourenleiter am 14.9.1986 in vier Zweier-Seilschaften an der Badile Nordkante unterwegs. Jean-Paul Munsch, ein sehr guter Kletterer, und sein Vater Paul Munsch – ehemaliges Uto-Vorstandsmitglied und späterer Seniorenpräsident – bilden die erste Seilschaft, Heini stellt in der letzten Seilschaft sicher, dass die Gruppe zusammenbleibt. Sie kommen beim Klettern gut voran, bis die Kletterei sehr anspruchsvoll wird, da weiter oben der zuvor nasse Fels mit einer feinen Eisschicht überzogen ist. Gerade noch vor dem Eindunkeln schaffen sie die letzte der gut 20 Seillängen im vierten bis fünften Grad und sind auf dem Gipfel. An einen Abstieg ist nicht mehr zu denken!

Übernachtung in der Biwakschachtel

Zum Glück gibt es eine Biwakschachtel grad unter dem Gipfel, in der die Achtergruppe sitzend justement Platz hat. Gegen zwei Uhr am Morgen kommt

noch eine Dreiergruppe dazu, das Biwak platzt fast. Die Enge ist weniger ein Problem, aber die Trinkflaschen sind leer und der Proviant weitgehend verzehrt. Am nächsten Tag seilen und klettern die vier Seilschaften den Südgrat zur Capanna Gianetti hinunter und Paul eilt weiter allen voran zu einer Häusergruppe, wo er zwei Taxis organisieren kann, die die Gruppe in die Schweiz zurückfährt. Und wo er endlich zwei Bier geniessen kann! Geplant war ursprünglich, dass die Gruppe zu Fuss ins Bergell zurückkehren würde. So hatte keiner der Gruppe eine ID dabei, was zu «lustigen» Szenen am Zoll von Castasegna führte! Mit verschmitztem Lächeln beschreibt Paul diese Szenen! – Diese zu beschreiben, sprengt den hier zur Verfügung stehenden Platz, Paul erzählt diese aber gerne!

Nicht das erste Mal ...

Bereits im August 1983 waren zwei Uto-Männer privat am Nordgrat des Badile unterwegs. Urs Schallberger, damaliger Wintertourenchef und

späterer Uto-Präsident und Piet Bazuin, waren ein eingespieltes Kletterteam. Eine vor ihnen kletternde Gruppe verhinderte aber ein zügiges Vorankommen. Dies führte zu einem wesentlich länger dauernden Aufstieg als geplant und der Abstieg bzw. das Abseilen nach Norden führte in die Nacht.

Als sie zum ersten Mal von der Kante wegkamen, war höchste Zeit für ein Biwak. Urs kauerte sich in eine Felsvertiefung und deckte sich mit raschelnder Alu-Biwakfolie zu, Piet leerte seinen Rucksack und steckte seine Füße hinein. Auch hier waren die Trinkflaschen leer und der Morgen wurde sehnsüchtig erwartet. Als der dann kam, mussten sie erst mal auf die Sonne warten, bis sie aufgewärmt genug waren, um den weiteren anspruchsvollen Abstieg sicher bewältigen zu können.

Der «Sternekoch» an der Risottopfanne



Sepp Knuser (1926)
Uto-Mitglied seit 1988

Text und Fotos: Alfred Hänni

Ein Tourenjahr mit einer gemütlichen Feier zu beschliessen, hat in der Sektion Uto eine lange Tradition. Gegen Ende November treffen sich auch die Seniorinnen und Senioren zum Jahresabschlussfest. Und seit 20 Jahren steht dasselbe Menü auf der Karte: ein Risotto, zubereitet vom Clubmitglied Sepp Knuser.

Wie Sepps Risotto Tradition wurde

Als ihm sein Beruf als Baumeister in Regensdorf mehr Raum für freizeithliche Aktivitäten bot, trat Sepp in den SAC ein und nutzte das Tourenangebot der Uto-Seniorengruppe ausgiebig. Sepp war bereits bei den Pfadfindern als hervorragender Risottokoch bekannt. Dies weckte auch im Uto Begehrlichkeiten. 1997 baute er erstmals seine Risottoküche auf und stand für die Uto-Seniorinnen und -Senioren ein erstes Mal an der grossen Pfanne. Die nötigen Gerätschaften, um über hundert Personen zu bekochen,

brachte er auch gleich mit: eine riesige Pfanne, den Gasbrenner und alles, was sonst noch dazugehört. Dann, ab November 2001, Jahr für Jahr bis 2021 beim Jahresschlussfest. So wurde das «Risottoessen» zur lieb gewonnenen Tradition.

Unverwechselbar – an jedem Ort

Sepps Risotto ist über all die Jahre nicht nur unverwechselbar geblieben, sondern einzigartig gut. Gewechselt haben nur die Lokalitäten. Die ersten Risottoessen fanden im Kirchgemeindehaus in Küsnacht statt. Dann waren die Uto-Seniorinnen und -Senioren zu Gast im St. Martin am Zürichberg, bis Sepp im November 2007 seine «Küche» draussen im Freien aufstellen musste. Die Kirchgänger beschwerten sich am Sonntag über störende Zwiebel- und Knoblauchgerüche. Von 2008 bis 2018 trafen wir uns im Kirchgemeindehaus in Rüti. Als das Haus verkauft wurde, fand Sepp eine neue Lösung:

Er vermittelte den Saal der Landzunft im «Sagihuus» in Regensdorf. Ab 2019 stand Sepp nun in gewissem Sinne am «heimischen Herd».

Ein Rezept, das unvergessen bleibt

Mit 97 Jahren wacht Sepp noch immer darüber, dass das Risotto nach seinem Rezept zubereitet wird. An der Pfanne standen 2021, angeleitet durch Renato, einem eingeweihten Turnkollegen von Sepp, das Team Fredy Lengacher und Dirk van't Veer, welches die Scherarbeit verrichtete. Sepp konnte «sein» Risotto diesmal in aller Ruhe geniessen.

Der Generationenwechsel ist damit eingeleitet; die Tradition kann weiterleben.

Der unermüdliche Tourenleiter und Hüttenwerker



Handwerkerteam auf der Täschhütte Foto: Renata Schmid



Fritz (Friedrich) Hänni (1939) Foto: Albert Willen
Uto-Mitglied seit 1985

Text: Bernadette Bisculm

«Am meisten Freude machte es mir mit den Jungen von Jugend + Sport den Bornengo-Weg zu sanieren. Es isch guet gsii – zäme mit de Jungä.»

Einer der beiden ältesten, aktiven Tourenleitenden der Sektion Uto (neben Manfred Hunziker mit demselben Jahrgang) ist er: Friedrich Hänni, kurz Fritz genannt. Seit 1993 leitet der in Spiez gebürtige Berner Oberländer Touren, seit 2009 auch bei den Seniorinnen und Senioren. Gemütlich hat er es sich – trotz gemächlicherem Dialekt – im SAC Uto nicht gemacht.

Unermüdlich lernend

Als er mit Bergsteigen begann hatte er es wohl im Blut. Auch 10 Tourenwochen mit dem Bergsport Gstaad. Dennoch nahm er die Ausbildung im SAC sehr ernst. Rund 30 Tourenleiter-Ausbildungstage absolvierte er zwischen 1992 und 2018. Oft waren die Weiterbildungen von Bergführern geleitet. Später waren es erfahrene SAC-Kursleitende, die ihm ihr Know-how weitergaben. Als Tourenleiter hatte er innerhalb 14 Jahren 37 Eis- und Felskurse durchgeführt, davon über 30 mit George Eisler absolviert. Ob an Eis oder Fels, auf Schnee oder auf Wanderwegen, er beherrscht sämtliche alpinen Disziplinen. Einfach hat er es sich – trotz seiner grossen Erfahrung – nicht gemacht.

Unermüdlich leitend

So steht bei über 350 ausgeschriebenen Touren sein Name als Tourenleiter. 17 bis 22 Touren pro Jahr habe er auch neben seiner 100 % beruflichen Tätigkeit gemacht. Dabei blieb er kerngesund, nie hatte er einen Unfall. Heute zählt er 84 Jahre und leitet einen Monat vor Erscheinen dieser Festschrift die nächste Mittwochstour. Dieses Jahr wird er doch noch die eine oder andere T2-Tour leiten. Das nächste Jahr wird zeigen, ob's ihm noch Freude macht. Beliebt hat er sich – dank seines gmögigen Wesens – gemacht.

Unermüdlich helfend

Zudem hat er über 194 Tage den Hütten der Sektion Uto geholfen. Wohl keine deren Wasserleitungen wurde ohne ihn verlegt. Zusätzliche 79 Tage war er mit Albert Willen, dem ehemaligen Hüttenchef, für kleinere Unterhaltsarbeiten unterwegs. Häufig war das Hüttenwerker-Team Fritz, Otto, Hans, Albert zusammen mit weiteren SAC-Mitgliedern zur Stelle. So ist er denn auch – kein Wunder! – in den sieben Uto-Hütten ein sehr gern gesehener Gast. Seine schönste Erinnerung stammt von einer Arbeit bei der

Cadlimohütte: «Am meisten Freude machte es mir mit den Jungen von Jugend + Sport den Bornengo – Weg zu sanieren. Es isch guet gsii – zäme mit de Jungä», erzählt er mit strahlenden Augen. Er leitete die jungen Männer und Frauen an, den vom Hüttenwart und Bergführer Heinz Tschümperlin vorgesehenen Weg auf dem Bornengo-Pass zu verlegen.

Fritz ist ein unermüdlicher Helfer und einer der «heimlichen Helden» der Sektion Uto.

Gegenwart



Die Uto-Seniorinnen und -Senioren heute: Seit den ersten Jahren der «Senioren» haben sich sowohl die Sektion Uto als auch die Gruppe der Senioren stark entwickelt. Seit 1979 sind auch Frauen im SAC zugelassen und so heisst die Gruppe heute «Uto-Seniorinnen und -Senioren». Die folgenden Seiten geben Einblick in die heutige Organisation. Die Uto-Ehrenmitglieder und Mitglieder mit vielen Mitgliedsjahren sind verdienstvollerweise ebenfalls aufgeführt.



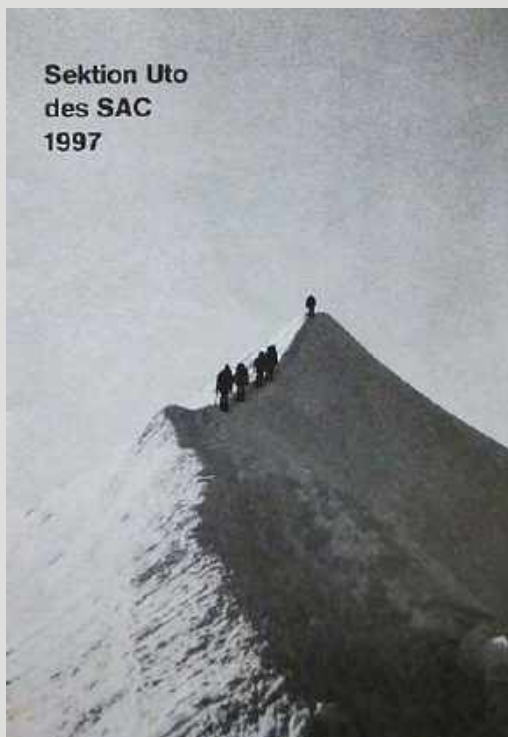
Jahresprogramme



Die ersten noch erhaltenen Uto-Jahresprogramme (JP) sind aus den 1880er Jahren. Das aufklappbare JP 1922 ist im Format C6, ist kartoniert und enthält 42 ein- und mehrtägige Touren. Adressen der Tourenleiter fanden keinen Platz. Die Foto zeigt den Vorstoss des Grindelwaldgletschers und stammt vom Uto-Ehrenmitglied Leo Wehrli.



Die Albert-Heim-Hütte zierte das JP 1938, in dem total 62 Touren und Kurse angeboten wurden, 14 davon bei den «Senioren». Darunter finden sich auch zwei 10-tägige Tourenwochen in Savoyen und im Silvrettagebiet. Jetzt sind die Adressen der Tourenleiter aufgeführt, doch haben noch nicht alle ein Telefon.



Das Foto auf dem JP 1997 zeigt den Gipfelgrat am Mont-Blanc. Es stammt von einer Sektionstour im Vorjahr. Die Touren der «Sektion» (ab 2022 der «Alpinist:innen»), des Kinderbergsteigens, der Jugend und der Senioren sind separat aufgeführt und alle Vorstandsmitglieder, Tourenleitenden und Mitglieder mit weiteren Aufgaben sind auf den 24 Seiten zu finden.



Ab 2005 erschien das Jahresprogramm im C5-Format mit farbigem Umschlag und mit ausführlichen Tourenbeschreibungen auf 60 Seiten. Die zunehmende Anzahl Touren sprengte den Rahmen, deshalb wurden die Tourendetails ab 2021 wieder weggelassen. Das JP 2022 ist das letzte gedruckte JP der Sektion Uto.

Die Uto-Seniorinnen und -Senioren heute

Vorstand der Uto-Seniorinnen und -Senioren 2022/23

Immer wieder erklärt sich jemand bereit, zusätzliche Aufgaben in Form einer Funktion zu übernehmen, so dass die Organisation von Touren und Anlässen reibungslos funktionieren kann. Am Ende des Jubiläumsjahres 2022 präsentierte sich der Vorstand der Seniorinnen und Senioren wie folgt:

Regina Schallberger-Diethelm

Präsidentin seit GV 5.5.2022
Tourenchefin bis 31.12.2022

Barbara Brändli

Co-Tourenchefin Senioren seit 1.1.2023
Stellvertretende Tourenchefin bis 31.12.2022

Maja Brawand

Co-Tourenchefin seit 1.1.2023

Paul Doneda

Veranstaltungen (Exkursionen, Jahresfest usw.)

Ruth Hunn

Quästorin und Aktuarin

Roland Winkler

Webmaster

Alfred Hänni

«Soziales» seit 1.1.2023
Seniorenpräsident bis GV 5.5.2022

Trudi (Gertrud) Weiss

«Soziales» bis 31.12.2022



Regina beim Eisklettern Foto: Thomas Wälti

Tourenleiterinnen und Tourenleiter 2022

Per Ende 2022 sind es 36 SAC Uto-Tourenleiterinnen und -Tourenleiter, die für die Uto-Seniorinnen und -Senioren Touren, Anlässe und Kurse anbieten.

Pieter Bazuin
Rolf Bleiker
Barbara Brändli
Maja Brawand
Beat Burkhard
Peter Busshart
Paul Doneda
Catherine Frei
Heini Griesel
Urs Gubler

Regina Schallberger-Diethelm
Dieter Schärer
Brigitt Schweri
Fritz Stauffer
Bruno Suhner
Béatrice Weilenmann
Roland Winkler
Trudi (Gertrud) Weiss
Urs Wyss
Hans-Ruedi Zweifel

Alfred Hänni
Fritz (Friedrich) Hänni
Silvia Hertig
Eugen Hofmann
Manfred Hunziker
Marco Jaccard
Rolf Kiechl
Gerard Lambert
Alfred Lengacher
Joachim Lucht
Peter Manser
Peter Moser
Matthias Pfister
Marianne Praxmarer
Ernst Rota
Ceno Ruepp

**TL-Aspirantinnen
und Aspiranten**
Thomas Rüdisühli
Marianne Strähle
Roland Scheibler
Geoff Stewart



Ehrenmitglieder

Aktuelle Ehrenmitglieder der SAC-Sektion Uto:

George Eisler
Fritz (Friedrich) Hänni
Manfred Hunziker
Antje Lichtenauer
Ernst Rota
Urs Schallberger
Trudi (Gertrud) Weiss



Bilder (links) v.o.n.u.:
Aufstieg aufs Oberaarhorn
Foto: Peter Manser
Aufstieg zum Grassen 2945 m
Foto: Bruno Suhner

Bilder (rechts) v.o.n.u.:
Abstieg von den Denti della Vecchia,
Foto: Bernadette Bisculm
Steinböcke beim Pizzo Prevat
Foto: Eugen Hofmann
Aufstieg zur Albert-Heim-Hütte
Foto: Eugen Hofmann



Uto-Seniorinnen und -Senioren mit einer hohen Anzahl an Mitgliedsjahren

Die Liste der Clubmitglieder mit einer hohen Zahl an Mitgliedsjahren ist lang. Das zeugt von einer sehr grossen Verbundenheit mit dem SAC. Diese wird anlässlich der jährlichen Ehrung der Jubilare gefeiert und verdankt.

An dieser Stelle werden diejenigen langjährigen Clubmitglieder erwähnt, die in den letzten zehn Jahren aktiv an Touren, Anlässen oder Veranstaltungen der Sektion Uto teilgenommen haben.

Es ist auffällig, dass nur Männer und keine Frauen mit 55 und mehr Mitgliedsjahren aufgeführt sind. Bei den Frauen werden – sofern sie Mitglieder im Schweizerischen Frauen-Alpen-Club (SFAC) waren – jene Mitgliedsjahre zu den Mitgliedsjahren im SAC bzw. der Sektion Uto hinzugezählt. Aber offensichtlich haben keine Frauen mit 55 oder mehr Mitgliedsjahren in den letzten Jahren an Aktivitäten im Uto teilgenommen.



71 Mitgliedsjahre
Hansjürg Tschanz

70 Mitgliedsjahre
Andreas Dollfuss
Hans Hildebrandt

68 Mitgliedsjahre
Werner Kessler

67 Mitgliedsjahre
Bruno Carrara

66 Mitgliedsjahre
Hansueli Lüthi

65 Mitgliedsjahre
Gabor Oplatka
Hans Schmid

64 Mitgliedsjahre
Hans Albrecht
Martin Billetter

63 Mitgliedsjahre
Alfred Kern

62 Mitgliedsjahre
Ernst Strässle

61 Mitgliedsjahre
Max Bleuler
Arnold Krieger
Ernst Schmid

60 Mitgliedsjahre
René Guicciardi

59 Mitgliedsjahre
Werner Lüthi
Hans Wettstein

58 Mitgliedsjahre
Hanspeter Köhli
Karl Spinner

57 Mitgliedsjahre
Hans-Martin Bächler
Rudolf Kilcher
Albert Maurer
Walter Schwarzenbach

56 Mitgliedsjahre
Rudolf Baumgartner
Eduard Hubli
Karl Kuonen

55 Mitgliedsjahre
Johann Jenni
Hans Muttner
Max Rüttimann
Bruno Wenzinger



Touren 2022

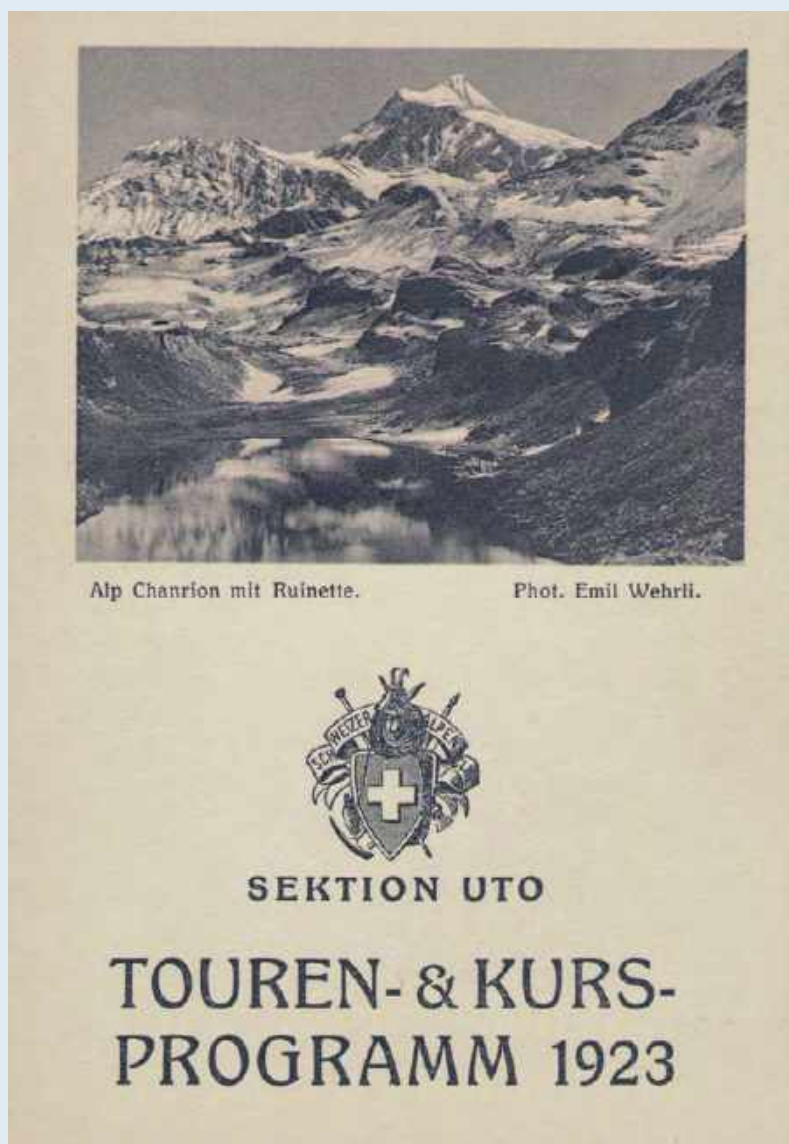


Aussicht vom Kleinen Mythen auf Verwilstätter
und Lauersee. Foto: Gerhard Zähringer

Die Seniorengruppe der SAC-Sektion Uto wurde am 28. November 1922 gegründet. 1923 fanden neun ein- und mehrtägige Touren statt. Mit dem Ziel, im Verlaufe des Jubiläumsjahres regelmässig an die Gründung zu erinnern, wurden diese Touren ins Programm 2022 aufgenommen – möglichst zeit- und routengetreu. Dabei wurden teilweise Berichte aus früheren Zeiten hervorgeholt, die vorgelesen oder erzählt wurden. Wie und wann wir diese damaligen Touren wiederholten, ist nachfolgend mit Bildern und kurzen Berichten dokumentiert.



Jubiläumstouren



Da die «Senioren-Gruppe» erst im November 1922 gegründet wurde, schafften es nur zwei Senioren-Touren ins Jahresprogramm 1923. Die anderen sieben Touren wurden in der ab 1923 neu erscheinenden Zeitschrift DER UTO angekündigt. Die 25 Tourenleiter boten 33 ein- und mehrtägige Touren und 12 mehrtägige Kurse zu Ski-, Fels- und Eistechnik sowie «alpine Übungskurse» an.

1. Tour über die Lägern

4. Februar 1923

Die erste Tour der neu gegründeten Seniorengruppe führte über die Lägern – von Dielsdorf über die Hochwacht nach Baden. 18 ältere Herren nahmen daran teil, bei grau in grau gehülltem Himmel und oben auf dem Grat auf teils schneebedecktem Boden. Sie bewiesen damit ihre Rüstigkeit und noch gut konservierte Bergsteigertechnik. Alle waren von der Tour sehr befriedigt.

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 2/1923)



4. Februar 2022

Im Jubiläumsjahr 2022, auf den Tag genau 99 Jahre nach der ersten Sektionstour der Senioren, wurde die Lägerntour wiederholt – mit umgekehrter Routenwahl: von Baden nach Dielsdorf. Und was auch noch zu damals kontrastierte: keine reine Männergesellschaft war diesmal unterwegs, sondern fünfzehn bunt gekleidete Mitglieder, sieben Frauen und acht Männer.

Die Wanderroute: Baden, Scharnenfels, Lägergrat, Lägerntal, Burghorn, Lägern (866 m), Ruine Lägern, Hochwacht, Regensberg, Dielsdorf. Die Witterung war trocken, der Grat teils feucht aber schnee- und eisfrei, und erst gegen Ende der Tour, auf der Nordseite oberhalb von Regensberg, lagen Schneereste auf dem Weg. Unterwegs las Dieter Schärer Ausschnitte aus dem Bericht im UTO 2/1923 vor. Damit schlug er eine spannende Brücke zur Jubiläumstour vom 4. Februar 2022.

Tourenleitung: Dieter Schärer
Fotos: Alfred Hänni

2. Bally Museum in Schönenwerd

4. März 1923

Exkursion: Nationalrat Bally-Prior geleitete zehn Mann durch seine prächtigen Sammlungen von kostbaren Mineralstufen und wertvollen ethnographischen Objekten aus aller Herren Länder. Gegen Mittag verliessen die alten Herren hochbefriedigt das schöne Museum. Ein nachfolgender Strassenbummel nach Aarau beendigte die genussreiche Seniorentour.

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 3/1923)

9. März 2022

Das Bally Museum mit der Mineraliensammlung ist schon lange Geschichte. 1979 mussten erste Teile verkauft werden und noch vor der Jahrtausendwende erfolgte die Schliessung. Damit war eine Wiederholung der damaligen Exkursion nicht möglich. Als Ersatz diente uns eine Führung durch das Bally Schuhmuseum, das kurz nach unserem Besuch geschlossen und ins Tessin verlegt wurde. Wir, 18 Seniorinnen und 12 Senioren, nutzten eine letzte Gelegenheit, dieses besondere Museum zu besuchen.

Wie vor 99 Jahren rundete ein gemütlicher Bummel von Schönenwerd nach Aarau den Anlass ab. Im Gegensatz zu damals mussten wir aber nicht der Strasse folgen. Heute führt ein abwechslungsreicher, naturnaher Weg der Aare entlang zum Ziel.

Tourenleitung: Fritz (Friedrich) Hänni

Fotos: Alfred Hänni



3. Belchen



7. und 8. April 1923

Die zweitägige Tour (mit Übernachtung in Bad Ramsach) nahm folgende Entwicklung: Läuelfingen, Bad Ramsach, Wisenberg, Wisen, Hauenstein, Belchen (1 099 m), Allerheiligen, Teufelschlucht, Hэгendorf, Kappel, Boningen, Aarburg. Im Hauensteingebiet sind noch die fortifikatorischen Anlagen aus der Kriegszeit vorhanden; sie wurden uns von einem Artilleriesmajor, der bei ihrer Erstellung mitwirkte, erklärt. Leider hatte die kalte, aber trockene Witterung eine schwache Beteiligung zur Folge.

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 4/1923)



21. April 2022

Die Jubiläumstour wurde auf einen Tag gekürzt; sie startete in Hauenstein. So machten sich bei sonnigem Frühlingwetter und angenehmer Temperatur neun Seniorinnen und vier Senioren auf den Weg und folgten ab hier der Route, wie sie 1923 begangen wurde. Die militärischen Anlagen aus dem ersten Weltkrieg, die den damaligen Senioren noch sehr präsent gewesen sein mussten, sind noch immer da. Neu und unübersehbar ist die Gösgener Dampfwolke, die uns beinahe auf der gesamten Tour begleitete. Ein letzter Aufstieg auf den Born, vorbei an der Kapelle und an blühenden Obstbäumen, und schon kurz danach kommt das Ziel in Sicht: Aarburg.

Tourenleitung: Regina Schallberger-Diethelm
Fotos: Regina Schallberger-Diethelm und Alfred Hänni



4. Weissenstein – Jura-Tour

12./13. Mai 1923

An diesen zwei Tagen stand die Überquerung vom Weissenstein- und vom Chasseral auf dem Programm. Die Tour der zwölf Utomannen führte von Solothurn über den Weissenstein nach Gänsbrunnen. Die Bahn brachte die Gruppe nach St-Imier, und mit der Standseilbahn ging's hinauf auf den Sonnenberg. Der zweite Teil der Tour führte ab St-Imier über den Chasseral nach Prêles, und weiter mit der Funiculaire hinab nach Ligerz. Die «Fahrt» fand im Rousseau-Stübchen auf der Petersinsel ihren Ausklang.

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 6/1923)



13. Mai 2022

Die Erinnerung an die vierte Tour der Uto-Senioren lässt sich nur entfernt mit der «Fahrt» von 1923 vergleichen. Sie sollte als «Eintäger» auf dem Weissenstein starten und in Moutier enden. Aber daraus wurde nichts, des schlechten Wetters wegen. So wurde der Start dorthin verlegt, wo vor 99 Jahren die erste Etappe der Tour endete: nach Gänsbrunnen. Die Tour führte hinauf auf den Oberdörferberg (1260 m), immer wieder begleitet von heftigen Regenschauern. Bei dieser nassen und kalten Witterung waren den zehn Seniorinnen und Senioren gleich zwei Gelegenheiten zur Einkehr willkommen: im Backhaus der SAC Sektion Weissenstein wurden wir mit heissem Tee

empfangen, und im Berggasthaus Oberdörferberg gab's eine wärmende Suppe. Der weitere Weg führte auf dem Grat zum höchsten Punkt und dann via die Bergerie d'Eschert und La Combe stetig abwärts bis nach Moutier, dem Ziel der Tour.

Auch wenn wir die Leistung der «Utomannen» von 1923 auch nicht annähernd zu kopieren vermochten, sind wir zufrieden mit dem Vollbrachten. Das nicht gerade freundliche Wetter hat uns eine abwechslungs- und einkehrreiche Tour beschert.

Tourenleitung: Alfred Hänni

Fotos: Alfred Hänni

5. Muotatal und Riemenstaldental

23./24. Juni 1923

Zwölf Mann starteten in Brunnen zu dieser zweektägigen Tour. Sie führte am Ordenshaus der Ingebolschwester vorbei zur Suworowbrücke und weiter ins Tal hinein nach Muotathal, wo Quartier bezogen wurde. Dem Bericht im UTO nach zu schliessen, wurde unterwegs eingehend die Geologie der Gegend studiert und kommentiert – auch am zweiten Tag. Um sechs Uhr war Aufbruch. Der Weg führte hinauf zum Katzenzagelpass und über Riemenstalden talauswärts bis kurz vor Sisikon, wo nach einem kurzen letzten Aufstieg Morschach erreicht wurde. Von Morschach nach Brunnen benutzten die meisten Senioren das Bähnchen, gewährt dasselbe doch 50 Prozent Rabatt ...

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 8/1923)



18. Juni 2022

Für die erste Etappe wurde nicht Brunnen, sondern Schwyz als Ausgangspunkt gewählt. Damit vermieden wir sechzehn Seniorinnen und Senioren, die halbe Tour auf geteerten Wegen zu wandern. 1923 waren das alles wohl noch angenehme Naturwege. Die Wanderung führte auf einem schönen Wiesenweg über Hinteribach hinauf nach Oberschönenbuch, dann über die Suworowbrücke und weiter der Muota entlang nach Muotathal. Was allen auch noch gut in Erinnerung bleibt: am 18. Juni befanden wir uns mitten in einer mehrtägigen Hitzeperiode, mit Temperaturen von teils weit über 30 Grad. Das hat uns allen recht stark zugesetzt, besonders auf dem letzten Teil der Tour, wo entlang der Muota nur noch vereinzelt Bäume bei den Trinkhalten ein wenig Schatten spendeten.

Tourenleitung: Alfred Hänni
Fotos: Alfred Hänni



20. Juni 2022

Ein wolkenlos blauer Himmel und noch nicht zu hohe Temperaturen erwarteten die fünf Seniorinnen und vier Senioren, als wir am frühen Morgen in Muotathal aus dem Bus stiegen. Über Frutt und dem Übergang «Höchi» führt der Weg ins Riemenstaldental. Wir können uns gut vorstellen, dass die Gegend vor hundert Jahren nicht wesentlich anders ausgesehen hat. Wir gewinnen weiter an Höhe und überschreiten nach rund drei Stunden den höchsten Punkt. 1923 hiess der Übergang Katzenzagelpass, 1960 ist diese Bezeichnung von der Landkarte verschwunden. Beim Abstieg ins Riemenstaldental hat uns die Zivilisation des 21. Jahrhundert eingeholt: geteerte Strässchen, Seilbahnstation, Autos etc. Dann, auf dem Weg in Richtung Sisikon, wird das Strässchen zum schmalen Pfad und führt etwas ausgesetzt durch wilden, steilen Wald. Und bald danach ist Sisikon erreicht. Dank der Jubiläumstour sind wir zu einer lohnenden Überquerung gekommen – zu einer Tour, die wir sonst wohl nie gemacht hätten.

Tourenleitung: Regina Schallberger-Diethelm
Foto: Niklaus Ehrismann



6. Gotthardgebiet

20. bis 22. Juli 1923

Tour mit Führer und Träger, total mit 20 Mann:
Übernachtung in Hospental. Aufstieg durch das
Guspistal zum Pizzo Centrale (in 5 ½ Stunden).
Abstieg via Sellasee zum Gotthard Hospiz.
Übernachtung. Aufstieg vom Hospiz zum
Piz Lucendro (in 5 Stunden). Abstieg über Motto
Bartola nach Airolo.

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 10/1923)



21./22. Juli 2022

Auf den Tag genau 99 Jahre nach der «Expedition»
von 1923 machten sich neun Uto-Seniorinnen und
-Senioren auf ins Gotthardgebiet zur Jubiläums-
tour auf den Pizzo Centrale. Sie wählen das
folgende Programm: Fahrt auf den Gotthardpass
und Übernachtung im Hospiz.

Die Route der Tour

Lago della Sella – Passo Posmeda - auf dem
Südwestgrat zum Gubin, dem ersten Gipfel. Das
eigentliche Tagesziel, den Pizzo Centrale (2999 m)
erreichten sie über den Sellapass, den Pizzo Prevat
(2875 m) und die Rotstockklücke. Der Abstieg
erfolgte via Tritthorn und Gloggentürmli zum
Gotthardpass.

Tourenleitung: Brigitt Schweri
und Eugen Hofmann

Fotos: Brigitt Schweri

7. Madrisahorn 2825 m



Abstieg mit Ausblick aufs Madrisahorn Foto (einer anderen Sektionstour 2022): Geoff Stewart-Smith

18./19. August 1923

Die geplante Tour:

Küblis – St. Antönien (Übernachtung) – Gafrin –
Madrisahorn (2825 m) – Saas – Küblis.

(kein Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO)

18./19. August 2022

Die Besteigung vom Madrisahorn ist heute heikel. Aus diesem Grund wurde das Rätschenhorn (2703 m) als Ersatz-Tourenziel gewählt. Leider musste der Tourenleiter Bruno Suhner die Tour wegen des schlechten Wetters absagen.

8. Thurgau-Wanderung – Nollen

16. September 1923

Die Exkursion der Senioren auf den Nollen, nach Altenklingen und nach Arenenberg hatte zum Ziel, den Teilnehmern die landschaftlichen Schönheiten der «Ostmark» zu zeigen und geschichtliche Erinnerungen wachzurufen. Für die Abwicklung des weitgefassten Programms wurde die Benutzung des flinken Kraftwagens gewählt. Zwei Klubgenossen, nicht nur vorzügliche Bergsteiger, sondern auch geübte Autolenker, stellten sich dafür den anderen

acht Mannen in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Um das bergsteigerische Gewissen wenigstens etwas zu beruhigen, wurde die lange Kreuz- und Querfahrt mit dem eilenden Motorwagen mit dem Aufstieg auf den Nollen (von Zuzwil aus) kurz unterbrochen – obwohl auch eine gute Fahrstrasse auf den Nollen führt.

(aus dem Bericht in der Mitgliederzeitschrift DER UTO 10/1923)



15. September 2022

Der Nollen war eines der Ziele im Programm der Seniorenfahrt von 1923. Fritz Stauffer, der die Jubiläumstour leitete, entschied, die «Rigi des Thurgau» (wie der Nollen vor hundert Jahren durch die Senioren genannt wurde) zum eigentlichen Ziel der Tour zu machen – mit Wil als Ausgangspunkt. 21 Seniorinnen und Senioren nahmen an der Wanderung teil. Der Weg führte durch die sehr gut erhaltene Wiler Altstadt, und von dort zum Nieselberg, mit Ausblick auf das Thurtal. Nach wechselnden Feld- und Waldstrecken folgte der Abstieg zum Zuzwiler Dorfbach, und gleich danach, entlang des Hagenbuechtobels, ein recht steiler Aufstieg auf die dann flache Kuppe des Nollen (734 m). Wie damals 1923 waren die Berge des Alpstein verhangen. Trotzdem war die Rundschau in alle Richtungen beeindruckend. Fritz Stauffer erinnerte an das Rundum-Nollen-Panorama, gezeichnet 1878 von Georg Meyer, welches sich im Besitz der Sektion Uto befindet.

Nach der «Gipfelrast» führte der Weg über Hosenruck nach Wuppenau, wo die Wanderung endete. Und wie im Bericht des ersten Sektionsjahres festgehalten, haben auch wir vom Thurgau nur die besten Eindrücke mit nach Hause gebracht.

Tourenleitung: Fritz Stauffer
Fotos: Alfred Hänni



9. Aargau-Wanderung

14. Oktober 1923

Über die Aargau-Wanderung vom 14. Oktober 1923 ist leider kein Bericht im UTO auffindbar.

Gemäss Programm führte die Tour von Baden nach Schinznach.

14. Oktober 2022

Trotz schlechten Wetters fanden sich 22 gutgelaunte Seniorinnen und Senioren in Baden ein, um gemeinsam die letzte Jubiläumstour zu erleben. Der Weg führte vom Bahnhof Baden hinunter ins Bäderquartier, das vor 99 Jahren (als die damaligen Senioren vorbeizogen) wohl voll quirligen Lebens war und hoch im Kurs stand. Dann wurde es ruhig. Das Bäderquartier kam in die Jahre; die Gäste blieben aus. Mit der kürzlich eröffneten neuen Wellness Therme und den renovierten Bäderhotels ist das Quartier aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Nachdem wir vom Neuen einen Augenschein nehmen konnten, machten wir uns auf den Weg. Wir überquerten beim Hänkermätteli die Limmat und folgten ihr bis Turgi. Auf der alten Holzbrücke wechselten wir auf die andere Seite, liessen Turgi hinter uns und überquerten auf der Eisenbahnbrücke die Reuss. Von hier bietet sich ein schöner Ausblick auf das «Wasserschloss», wo Aare, Reuss und Limmat zusammenfliessen. Nach einer kurzen Mittagsrast in Brugg nahmen wir den zweiten Teil der Wanderung unter die Füsse, immer der Aare entlang bis Schinznach Bad. Nicht nur die Aare war uns auf diesen letzten Kilometern ein ständiger Begleiter, auch der unaufhörliche, teils heftige Regen. Ein Glück, dass bei unserer Ankunft der Bus nach Brugg zur Abfahrt bereit stand und wir darin Schutz und Wärme finden konnten.

Tourenleitung: Alfred Lengacher

Fotos: Alfred Hänni



Sterntouren

Eine Sterntour besteht aus mehreren Touren, die sich alle am gleichen Ziel treffen. Ideal ist eine Sterntour, um verschiedene Schwierigkeitsgrade und mehrere Gruppen zu einem gemeinsamen Ziel hin führen zu können. Sie war bestens geeignet, um möglichst viele Uto-Seniorinnen und -Senioren für eine Jubiläumstour zu versammeln: Über 100 Seniorinnen und Senioren liessen es sich nicht nehmen, bei einer Sterntour mit dabei zu sein. 79 Teilnehmende kamen mit auf die Uetliberg-Sterntour zur Felsenegg und 37 nahmen den Weg zur Albert-Heim-Hütte unter die Füsse.



Sterntour Uetliberg 9. Juni 2022

Text und Foto: Alfred Hänni

Aus Anlass des Jubiläums «100 Jahre Uto-Seniorinnen und Senioren» machten sich am 9. Juni 2022 fünf Gruppen auf den Weg, um auf unterschiedlichen Routen zur Felsenegg hochzusteigen und dort, gestärkt nach einem feinen Mittagessen, gemeinsam einige gemütliche Momente zu erleben.

Die fünf Ausgangspunkte:

- **Hedingen**
Tourenleitung: Alfred Hänni
- **Sihlwald**
Tourenleitung: Urs Wyss
- **Üetliberg (Waldexkursion)**
Tourenleitung: Barbara Brändli
- **Leimbach, durch die Fallätsche**
Tourenleitung: Max Rüttimann
- **Triemli**
Tourenleitung: Béatrice Weilenmann

Sterntour zur Albert-Heim-Hütte

22./23. August 2022



Text: Alfred Hänni

Fotos: Alfred Hänni und Eugen Hofmann

Die Albert-Heim-Hütte bot die ideale Kulisse und Örtlichkeit, der im November 1922 erfolgten Gründung der Uto-Senioren zu gedenken. Auf vier unterschiedlichen Wegen strebten 37 Uto-Senioren und -Senioren bei schönstem Sommerwetter der Hütte zu.

Die vier gewählten Routen:

- **Furka Passhöhe – Sidelenhütte – Nepaliweg**
Tourenleitung: Eugen Hofmann
- **Realp – Lochbergegg**
Tourenleitung: Marianne Praxmarer
- **Tiefenbach – Schafberg**
Tourenleitung: Rolf Kiechl
- **Tiefenbach – Älpetli**
Tourenleitung: Bruno Suhner



Beim Apéritif sprach Regina Schallberger, Präsidentin der Seniorinnen und Senioren, über die Gründung der Seniorengruppe. Sie erinnerte an die Entwicklung sowie an Persönlichkeiten, welche das erfolgreiche Gedeihen der Gruppe mitgeprägt hatten. Ein feines Nachtessen und ein anschließendes gemütliches Beisammensein rundeten diesen abwechslungsreichen Tag ab.

Für den Abstieg am zweiten Tag boten sich wieder verschiedene Wege mit unterschiedlichen Anforderungen an: Direktabstieg nach Realp; Abstieg über die Lochbergglücke zur Göscheneralp, Nepaliweg in die andere Richtung als am Vortag sowie auf dem Urschner Höhenweg nach Hospental.

Fotorückblick

Neben den Jubiläums- und Sterntouren sowie den geselligen Anlässen gestaltete sich das Tourenprogramm 2022 der Uto-Seniorinnen und -Senioren wie jedes Jahr sehr abwechslungsreich. Es beinhaltete Wanderungen, Alpinwanderungen, Klettersteige, Hochtouren sowie Schneeschuh- und Skitouren. Der Fotorückblick soll Einblick in die verschiedenen Bergsport-Disziplinen der Uto-Seniorinnen und -Senioren geben.





Bilder

Alpinwanderung Chli Mythen 1811 m
 sUbiTO-Tour vom 3. Juli 2022
 Tourenleitung: Eugen Hofmann und
 Marcel Strasser Fotos: Eugen Hofmann,
 Marcel Strasser, Gerhard Zähringer



Bilder (v.l.n.r.)

1./2. Hochtour Oberaarhorn 3 631 m
vom 7./8. Juli 2022

Tourenleitung und Fotos:
Peter Manser

3./4. Hochtour Grassen 2945 m
vom 27. Juli 2022

Tourenleitung und Fotos:
Bruno Suhner



Ski- und Schneeschuhtouren



Bilder (v.l.n.r.)

- 1./2. Skitourenwoche Davos
vom 16. – 22. Januar 2022
Tourenleitung und Fotos:
Rolf Bleiker
3. Skitour Eggberg (St. Antönien)
vom 19. Januar 2022
Tourenleitung und Foto:
Paul Doneda
4. Schneeschuhtour Eggberge
(bei Flüelen)
vom 6. Dezember 2022
Tourenleitung und Foto:
Alfred Hänni

Klettersteige



Bilder (v.l.n.r.)

1. /2. Klettersteig Tre Signori vom 16. Mai 2022
 Tourenleitung und Fotos:
 Rolf Bleiker
3. Klettersteig Krokodil vom 25. August 2022
 Tourenleitung und Foto:
 Eugen Hofmann

Dank

Mein herzlicher Dank geht an alle, die zur Erstellung dieser Festschrift beigetragen haben: Die Mitglieder und Tourenleitenden die uns geschrieben haben, was ihnen bei den Uto-Seniorinnen und -Senioren besonders gut gefällt, die Mitglieder, die Erlebtes im Zusammenhang mit der Sektion Uto mit uns teilten oder uns ihre Fotos zur Verfügung stellten. Ein grosser Dank geht an Bernadette Bisculm für die redaktionelle Unterstützung und die Koordination des Projekts bis zum Druck und Versand der Festschrift sowie an den Vorstand der Sektion Uto, der die Finanzierung dieser Festschrift genehmigte.

Die Arbeit an der Festschrift hat Alfred Hänni und mir grosse Freude gemacht!

Regina Schallberger-Diethelm

Präsidentin

Uto-Seniorinnen und -Senioren



Marmotier, Foto: Regina Schallberger-Diethelm

Sektion Uto
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



SAC-Sektion Uto
Stampfenbachstrasse 57
Postfach
8006 Zürich

Telefon: 044 362 96 70
sekretariat@sac-uto.ch
www.sac-uto.ch